

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unbedeutend stärker entwickelt als die seitlichen. Die Maschen des sehr ausgebildeten Blattnetzes sind im Umriss rundlich.

Hierher zählen noch die herzförmigen Blätter einiger Compositen, als von *Adenostyles alpina* (t. XIX, f. 3), *Tussilago Farfara* (t. XIX, f. 11; t. 245), *Petasites officinalis* (t. 243), *P. albus* (t. 244) u. a. Ferner *Glechoma hederacea* (t. XIX, f. 1, 2), *Cortusa Matthioli* (t. 363), *Viola biflora* (t. XIX, f. 4, 5; t. 436, f. 1).

2. Typus von *Soldanella montana* (t. XX, f. 10).

Die Basalnerven, meist 3—5, sind ziemlich fein, treten aber scharf hervor. Die letzten Gabeläste derselben endigen verdickt im Blattrande. Die seitlichen Basalnerven sind dem mittleren an Stärke gleich. Das Blattnetz tritt verhältnissmässig stark hervor und ist aus ziemlich grossen, im Umriss elliptischen oder länglichen Maschen zusammengesetzt. Zahlreiche Netznerven endigen meist frei, ohne die Maschen vollständig abzuschliessen. Diesen charakteristischen Typus, welcher wegen der wiederholten Gabeltheilung der Basalnerven nicht zu der randstrahlflüfigen Nervationsform gestellt werden kann, theilen vorzugsweise die Arten des Geschlechtes *Soldanella*. (Man vergleiche t. XIX, f. 7, 8, t. XX, f. 10 und t. 364—366.)

3. Typus von *Ranunculus Thora* (t. XX, f. 9).

Es sind 7—19 Basalnerven vorhanden, welche am Grunde des Blattes stark hervortreten, und deren letzte Verzweigungen im Rande nicht verdickt endigen. Die beiden innersten seitlichen Basalnerven sind so stark als der Mediannerv, und entsenden ansehnliche Gabeläste, deren innere wiederholt gabeltheilige Äste gegen die Spitze zu convergiren, und von welchen die letzten nur wenig verfeinerten Äste dieselbe auch erreichen. Das hervortretende tertiäre Netz besteht gegen die Mitte des Blattes zu aus länglich-keilförmigen oder elliptischen, gegen die Peripherie desselben zu aber aus rundlichen Maschen und schliesst ein sehr feines quaternäres Netz ein.

Diesen, durch die Combination der netzstrahlflüfigen und der spitzläufigen Nervationsform sehr eigenthümlichen Typus fanden wir nur noch an den Blättern des *Doronicum Nendtvichii* (t. 253).

4. Typus von *Zahlbrucknera paradoxa* (t. XX, f. 1, 2; t. 385).

Die Basalnerven, 5—7 an Zahl, sind sehr fein, gleich über der Basis geschlängelt, treten nicht hervor und entsenden verlängerte Gabeläste, welche in den Spitzen der Lappen endigen. Die Tertiärnerven bilden ein feines lockermaschiges Netz, welches durch eigenthümliche, fast saumläufige Anastomosen- oder Schlingennerven begrenzt wird, die stets den Spitzen der Lappen zulaufen und sich daselbst mit den Enden der Basalnerven oder deren verlängerten Ästen vereinigen.

Dieser charakteristische Nervationstypus findet sich nur bei wenigen Saxifrageen.

5. Typus von *Chrysosplenium alternifolium* (t. XX, f. 3).

Die Basalnerven sind sehr fein, gerade, nicht hervortretend, wiederholt dichotomisch-ästig, und entsenden keine verlängerten, in den Spitzen der Lappen endigenden Gabeläste. Die Tertiärnerven bilden ein feines, aus länglichen an beiden Enden zugespitzten Maschen zusammengesetztes Netz.

Dieser Typus scheint nur auf die angegebene Art beschränkt zu sein.

6. Typus von *Drosera rotundifolia* (t. XX, f. 4—7).

Die Basalnerven sind äusserst fein, gerade, dem unbewaffneten Auge kaum wahrnehmbar, unter sehr spitzen Winkeln dichotomisch-ästig. Der mittlere Basalnerv ist etwas schärfer ausgeprägt als die seitlichen und nur unter der Spitze des Blattes verästelt.